



Kurt Schulze

Weiter mussten wir Musiklehrer finden, die aus innerer Überzeugung heraus bereit sind, für den auskalkulierten „Stundenlohn“ von DM 5,-- den Unterricht zu übernehmen. Wir fanden sie. Es waren vorrangig Grundschullehrer, die in ihrer Schule zum Teil nicht einmal Musikunterricht erteilten, sondern in freien Arbeitsgemeinschaften mit ihren Schülern musizierten, sowie einige Privatmusikerzieher.

Unterrichtsräume waren erforderlich. Bei der langgestreckten Lage Bremerhavens kam ein Zentralgebäude ohne Außenstellen nicht in Frage. Dafür boten sich die Schulen in den einzelnen Stadtteilen sowie Jugend – und Freizeitheime an: Von Wulsdorf bis Weddewarden.

Mit diesem Gesamtpotential konnten Hans Linder (inzwischen Schulmusikerzieher geworden) und ich beginnen, die Stadtverwaltung, den Magistrat und die einzelnen Stadtverordneten von der Gründung einer städtischen Jugendmusikschule zu überzeugen.

Stadtrat Ballof schlug den Namen „Jugendmusikwerk“ vor, einen Namen, der es ermöglichen würde, die Jugendmusikschule zur Jugendpflege zuzuordnen.

Hans Linder wurde zum Leiter des Jugendmusikwerkes bestimmt. Er übernahm diese Aufgabe ehrenamtlich, erhielt jedoch vom Schulamt einen geringfügigen Stundenerlass.

Wir hatten mit 200 Schülern gerechnet. Aber schon eine Woche nach Aufnahme des Unterrichtsbetriebes bat die Nordsee – Zeitung, den Hinweis zu bringen, dass Anmeldungen für das Jugendmusikwerk nicht mehr angenommen werden können.

1958 stieg die Schülerzahl auf über 300 und 1959 wurde erstmals ein hauptamtlicher Leiter eingestellt. Bei dieser Größenordnung war die Leitung des Jugendmusikwerkes nicht mehr „nebenbei“ zu machen. Auch *Hans Herr* ergaben sich aus der Entwicklung neue Gesichtspunkte, die alte Ansichten ablösten. Zum Beispiel gewann der Einzelunterricht gegenüber dem Gruppenunterricht immer mehr an Gewicht. Aber solche Evolutionen sind natürlich und gewollt. Denn ein lebendiger Organismus, wie es das Jugendmusikwerk darstellt, muss sich weiterentwickeln und kann nicht auf der Anfangsstufe stehen bleiben.

...

Hannover, im Juni 1981
Klaus Wende

Zentrale der
Jugendmusikschule
ab Januar 1976 in der
Moltkestraße 13

